

Geschichte weiter schreiben

Anne und Georg legten sich auf die Lauer, vielleicht kommt ja das Auto wieder, das letzte Nacht ohne Licht im Schrittempo das Areal verlies. Nach einer weile kam George die Idee, sie können ja Sachen vor die Garage legen, damit das Auto nicht wegfahren kann. Die beiden Mädchen legten alles was sie fanden vor die Garage. Im letzten Moment konnten sie noch hinter den Busch, der ihr versteckt war, bevor jemand in den Hinterhof kam. Die beiden Jungen gingen in die Garage. Kurz darauf ging das Garagentor auf und ein Auto Licht fuhr raus. Zum Glück sahen die beiden

55

schuelisches

Informationen der Schule Willisau

20 Jahre «Netzwerk Luzerner Schulen»

Die Volksschule des Kantons Luzern hat einen verbindlichen Rahmen mit einem gemeinsamen Lehrplan und vorgegebenen Strukturen. Und doch ist ihre Ausgestaltung vielfältig: Jede Gemeinde, ja jedes Schulhaus hat seine Eigenheiten und Ausprägungen. Für ihre Schülerinnen und Schüler streben alle Lehrpersonen eine gute Unterrichtsqualität an. Sie setzen die verbindlichen Vorgaben des Kantons vor Ort massgeschneidert um.

Seit 1997 tauschen sich Lehrpersonen aus den verschiedenen Gemeinden im Netzwerk Luzerner Schulen aus. Sie geben einander Einblicke in den Schulalltag, unterhalten sich über aktuelle Herausforderungen und gehen gemeinsam neue Entwicklungen an. Perspektiven wechseln, Erkenntnisse austauschen, erfolgreiche Praxisbeispiele kennenlernen, berufliche Sozialnetze aufbauen, sich inspirieren lassen, über

den eigenen Betrieb hinaus erforschen und ausprobieren: So profitiert die Schule Willisau durch die Teilnahme in 14 Teilnetzwerkgruppen. Das dort gewonnene Wissen tragen die Lehrpersonen zurück in ihre Teams und Fachgruppen.

Die rege Teilnahme im Netzwerk Luzerner Schulen ist für unsere Qualitätsentwicklung wichtig. Im Austausch mit anderen Schulen können wir unsere Arbeit vor Ort hinterfragen und unseren Horizont erweitern.

«Von der Praxis für die Praxis lernen»: Dieser Grundsatz ist und bleibt das Erfolgsrezept für effizientes und erfrischendes Lernen von- und miteinander.

Hubert Müller, Schulleiter 5. – 9. Klasse

«NETZWERK LUZERNER SCHULEN»

Das «Netzwerk Luzerner Schulen» ist ein freiwilliger Verbund von Schulen, die ihre Tätigkeiten gemeinsam reflektieren, planen und zielorientiert weiterentwickeln. Es dient als Instrument der Vernetzung von Schulen und der Förderung von einzelnen, kommunalen pädagogischen Schulentwicklungsvorhaben. Seit der Initiierung des Netzwerkes Luzerner Schulen im Jahr 1997 ist das Netzwerk stetig gewachsen und hat sich den Veränderungen an den Volksschulen im Kanton Luzern immer wieder angepasst. Dabei wurde stets darauf geachtet, den Grundgedanken des Netzwerkes beizubehalten: «Gemeinsam reflektieren, planen und zielorientiert weiterentwickeln». Mittlerweile sind die meisten Schulen im Kanton Luzern in Teilnetzwerken vertreten.

Grundsätzlich stehen folgende Ziele im Zentrum:

- Reflexion und Weiterentwicklung der Schulen im Rahmen der kommunalen und kantonalen Schulentwicklungsziele (Schulen mit Zukunft)
- Ziel- und produktorientierte Umsetzung/Bearbeitung von pädagogischen Schwerpunkten
- Gemeinsamer Profit durch Erfahrungs- und Materialaustausch

Die Schule Willisau ist im aktuellen Schuljahr 2017/18 mit 14 Vertreterinnen und Vertretern in 12 verschiedenen Teilnetzwerken beteiligt. Verschiedene Lehrpersonen, aber auch Mitarbeitende der Tagesstrukturen sind in Teilnetzwerken engagiert wie Integrative Förderung, Deutsch als Zweitsprache, Medien und Informatik, Tagesstrukturen, Hauswarte, Textiles Gestalten, Englisch an der Primarschule, Gesundheitsförderung oder Bibliothek.

Seit mehreren Jahren engagieren sich Ruth Egli, Margrith Nuo und Karin Leichtle in verschiedenen Teilnetzwerken. Im Folgenden berichten sie aus ihren Gruppen und Erfahrungen.

Hubert Müller, Schulleiter 5. – 9. Klasse und Netzwerkbeauftragter Schule Willisau



Ruth Egli

Ruth Egli

Textiles Gestalten

So spannend und interessant mein Beruf ist, so spannend und abwechslungsreich sind jeweils die Sitzungen vom Teilnetzwerk TTG. Die selbstgewählten Themen gehen von diversen Schwierigkeiten im Unterricht und deren Lösungsmöglichkeiten über gewerkschaftliches Arbeiten, zu vielfältigen Unterrichtsformen bis hin zu ganz konkretem Austausch von Arbeiten und Planungsdokumenten.

Viermal pro Schuljahr treffen sich die mittlerweile 35 Lehrerinnen zum Austausch. Die Sitzungen werden meist eingeleitet durch den Input einer Teilnehmenden, die mit uns ihr Spezialwissen teilt. Dann bearbeiten wir in Kleingruppen ein aktuelles Thema. Immer mal wieder dürfen wir Vorträge von externen Referenten geniessen oder Exkursionen in Wirtschaftsbetriebe machen.

Schon längere Zeit beschäftigen wir uns mit dem LP 21. Erste Vorbehalte und Ängste diskutierten wir schon vor Jahren, dann verfassten wir zu den Entwürfen schriftliche Stellungnahmen. Wir haben uns intensiv mit den Inhalten auseinandergesetzt und tauschen uns auch jetzt immer wieder über die Umsetzung aus. Für mich ist dieser Weg spannend und hilfreich. Die Offenheit in den Diskussionen und die Bereitschaft einander zu unterstützen überraschen und erfreuen mich immer wieder.

Karin Leichtle

Deutsch als Zweitsprache und Integrative Förderung

Im Teilnetzwerk DaZ wurde in den letzten Jahren eine grosse Bandbreite an Themen abgedeckt. Einerseits erhalten wir praktische Anregungen, Ideen und werden über Neuerscheinungen im Lehrmittelbereich informiert, andererseits werden die Themen von der schulischen Entwicklung geprägt, so dass wir uns momentan mit dem LP 21 und der Umsetzung des integrierten DaZ-Unterrichts auseinandersetzen. Wir beginnen mit einem fachlichen Input, dem manchmal ein Vorbereitungsauftrag vorausgeht. Die sich anschliessende Diskussion fin-



Karin Leichtle

det meist in Gruppen statt und wird im Plenum abgeschlossen. Die vielschichtigen Herausforderungen einer DaZ-Lehrperson können im Teilnetzwerk DaZ intensiv diskutiert werden. Interessant sind dabei für mich die Fallbeispiele, deren Diskussion und eventuelle Übertragungsmöglichkeiten auf meinen Schulalltag. Unsere Teilnetzwerkleiterin Ursula Koller, Beauftragte für Interkulturelle Pädagogik und Religion an der Dienststelle Volksschulbildung, informiert uns regelmässig über die aktuellen Entwicklungen im Kanton Luzern und die geplanten Massnahmen, Neuigkeiten oder Änderungen und versorgt uns mit aktueller Literatur.

Margrith Nuo

Teamleiterin schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen

Seit dem Schuljahr 2013 darf ich alljährlich an den Netzwerktreffen teilnehmen. Damit die Teilnehmenden möglichst viel profitieren, werden die Netzwerk-Angebote aufgeteilt in Mittagstisch, Betreuung und Leitung. Die Treffen finden dreimal jährlich statt.

Wir haben einen betreuenden und einen pädagogischen Auftrag zu erfüllen.

In den ersten drei Jahren diskutierten wir Themen wie Räumlichkeiten, Einrichtungen, Regeln und Abläufe. In letzter Zeit geht es bei den Treffen mehr darum, wie wir den verschiedenen Bedürfnissen der Kinder gerecht werden können, z.B. den unterschiedlichen Altersgruppen, der Herkunft der Kinder und auch den Bedürfnissen von speziellen Kindern. Ein aktuelles Thema ist auch der Umgang mit traumatisierten Flüchtlingskindern. Ein immer wieder angesprochenes Thema sind familiäre Belastungen. Das alles sind Herausforderungen im Arbeitsalltag der Betreuenden.

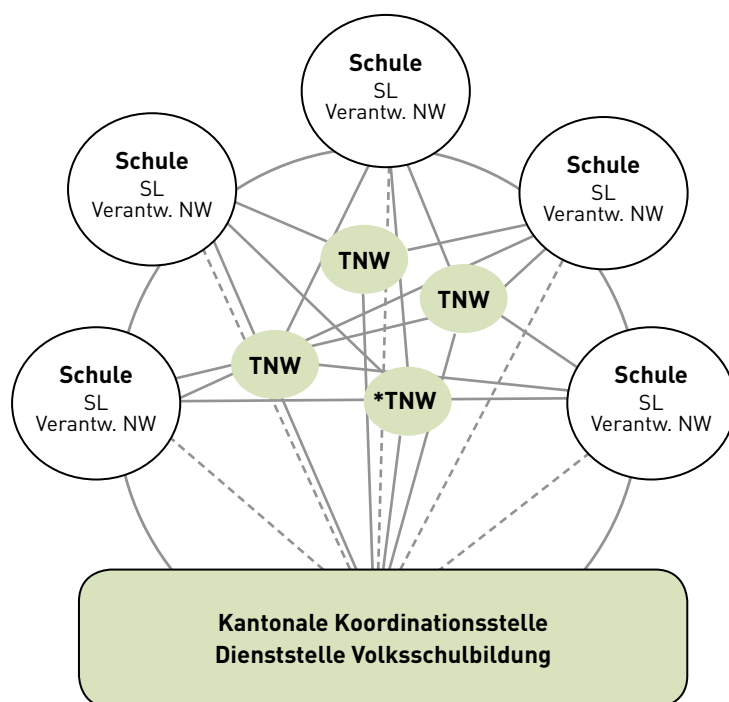
Es wird uns auch immer wieder bewusst gemacht, wo wir uns einbringen und wo wir uns abgrenzen sollen.

Die Treffen sind für mich wichtig und hilfreich, da ich viele Impulse und die neusten Informationen vom Amt für Volksschulbildung erhalte.

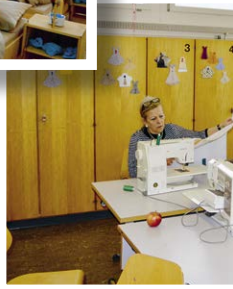


Margrith Nuo

Ich freue mich auf jeden neuen Arbeitstag: Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg in die Zukunft zu begleiten, von ihnen und ihrer Sichtweise zu lernen, immer wieder neue Situationen zu erleben, die bunt oder lustig sind und manchmal auch nahe gehen, mit den Kindern zusammen Wünsche und Lösungen ausfindig zu machen und ihnen eine anregende und auch erholsame Zeit zu ermöglichen.



SL: Schulleitung
 NW: Netzwerk
 TNW: Teilnetzwerk
 *TNW: zu Projekten der DVS



PROJEKTWOCHE «SPORT, KUNST, KULTUR UND WIRTSCHAFT»

Weil das diesjährige Skilager der Oberstufe aus organisatorischen Gründen in der Woche nach den Fasnachtsferien – also in der Schulzeit – stattfand, wurde für die Nicht-Skifahrer eine Spezialwoche organisiert. Die SchülerInnen der 8. Klasse gingen schnuppern und waren somit für den «wirtschaftlichen Teil» zuständig. Alle andern konnten sich für eines von 9 Ateliers eintragen. Am ersten Tag startete man mit einer Wanderung und einem gemeinsamen Besuch im KKL Beromünster, dann kamen die Workshops und am Ende der Woche stellte man die «Resultate» und Erfahrungen einander vor. Teilweise wurden diese Ateliers von externen Fachleuten begleitet.

Programm: Montag «Professioneller Unsinn – KKL»

Am Montag dem 19. Februar gingen wir gemeinsam auf eine Reise nach Beromünster. Nach einem Spaziergang durch die Waldkathedrale, besuchten wir das KKL. Dort angekommen, wurden wir von «Herrn Wetz» und seinem Team mit voller Freude begrüßt. «Herr Wetz» präsentierte uns voller Leidenschaft das Konzept seines Museums. Doch dies war etwas zu komplex ausgedrückt und schwer zum Verstehen. Dadurch verstanden wir die Geschichte hinter diesem Museum überhaupt nicht, was sehr schade war. Mit Hilfe von einer Tour durch das Museum konnten wir uns dann ein eigenes Bild machen. Fliegende Schafe auf Bohrmaschinen, ein Staubsauger der bläst statt saugt, eine Kuh die künstlich am Leben erhalten wird und noch viele andere verrückte, aber auch provozierende Kunstwerke sahen wir auf diesem Rundgang. Es war sehr interessant, die grenzenlose Kreativität der verschiedenen Künstler zu bewundern. «Geschätzte Damen und Herren, hier machen wir Sinnloses, dies aber professionell.» Mit diesen passenden Worten brachte es «Herr Wetz» unserer Meinung nach genau auf den Punkt.

Nach einer kurzen Mittagspause marschierten wir weiter Richtung Schenk, wo wir dann mit dem Bus wieder nach Willisau zurückkehrten.

Insgesamt war es ein gelungener Tag von dem wir viele neue und skurrile Eindrücke mitnehmen konnten.

Fabienne «Da Vinci» und Alina «Picasso»

Atelier «ABC-Film»

Für das Filmatelier konnte dank «schukulu» (Schule-Kultur-Luzern), dem durch den Lotteriefonds und der Albert Koechlin Stiftung finanzierten Kulturförderungsprojekt des Kantons, die Luzerner Filmschule «Movimientos» gewonnen werden. Eine der Gründerinnen von «Movimientos», die spanische Regisseurin und Drehbuchautorin Leonor Bruna, hat vorher lange in Deutschland und der Schweiz gelebt und leitet gegenwärtig eine Schauspielschule in Zaragoza. Ihre Begeisterung für das Film-Metier war vom ersten Moment an spürbar und übertrug sich mehr und mehr auf die SchülerInnen. «Mir ist wichtig, dass man lernt hinter die Kulissen zu blicken, dass man einen Film nicht nur oberflächlich konsumiert, sondern auch die versteckten Botschaften bemerkt, die den Zuschauer beeinflussen.» Unterstützt wurden wir an zwei Tagen vom Basler Kameramann Omid Taslimi, der für die technischen Belange und das sogenannte «Storyboard» zuständig war. Dass wir den Streifen aber am Freitagnachmittag tatsächlich zeigen konnten, verdanken wir Jan und Rafael, die eine Nacht-Session einlegten und bis morgens um halb vier Uhr den Film schnitten. Gracias Chicos!

Im Folgenden die Eindrücke von zwei Beteiligten:

Am Montagmorgen fingen wir an mit der Theorie, danach suchten wir ein Thema für den Kurzfilm. Später mussten wir das Drehbuch schreiben. Dies war sehr anstrengend und manchmal mühsam, weil nicht immer alle gut zugehört hatten. Schlussendlich schafften wir es aber. Am nächsten Morgen hatten wir nochmals Theorie, aber diesmal nicht mit dem Licht, sondern mit der Kamera. Am Donnerstag ging es mit dem Drehen los. Leider war ich (Tanja) an diesem Tag krank. Manchmal war es lustig und manchmal auch «arschkalt». Auch hier musste man sich gut konzentrieren. Angel spielte einen ausländischen Vater, der sich einbürgern lassen wollte und mit seinen lustigen Sprüchen hat er für Stimmung gesorgt. Ich selber (Tawan) spielte seinen Sohn, der auch mal schwingen musste und dabei auf den Rücken gelegt wurde. Insgesamt war es ein lehrreiches und lustiges Projekt und sowieso der beste Film des Jahres (Oscar!).

Tawan und Tanja



Atelier «Sportgeräte herstellen und ausprobieren»

Am Dienstag, Mittwoch und Donnerstagmorgen stellten wir verschiedene Sportgeräte her. Zuerst haben wir eine Wurfrakete gebastelt. Diese werden wir brauchen, wenn wir im Turnen Speer werfen werden. Danach haben wir einen Handpingpong-Tisch hergestellt. Wir durften den zum Schluss selbst gestalten. Den Handpingpong-Tisch durften wir nach Hause nehmen. Anschliessend durften wir noch ein Kubb-Spiel selber machen. Wir haben in diesem Atelier geschliffen, gehobelt, gesägt und gemalt. Am Donnerstagnachmittag durften wir unsere selbst hergestellten Sportgeräte ausprobieren. Das Atelier hat uns viel Spass gemacht.

Sandra und Corinne

Atelier «Trickfilm»

Am ersten Tag gab es eine kurze, kompakte Einführung in die Welt des Trickfilms. Wir mussten in Gruppen gehen und danach mussten alle Schüler in der Gruppe eine Story ausdenken und dazu ein Storyboard schreiben oder zeichnen. Am Schluss gab es vier Gruppen. Alle hatten eine andere Geschichte, bei uns war es das Thema «Expedition Mars». Am Mittwoch kam es zum Basteln der Figuren und der Testkulissen und zu einer Testphase. Wir haben eine komplette Landschaft aus Kunststoff gebastelt und angemalt und dazu Figuren aus Knete geformt. Danach konnten wir endlich mit dem Filmen beginnen. Wir haben dazu I-Pads genommen und die «Stop-Motion» Filmtechnik benutzt. Beim Trickfilm nimmt man nicht ganze Szenen auf, sondern man schießt viele einzelne Bilder, die man danach schnell hintereinander abspielt. Am Freitag haben wir Töneffekte hinzugefügt mit Hilfe des Computers oder auch mit richtigen Musikinstrumenten. Am Nachmittag konnten wir die Projekte vorstellen.

Sascha Kurmann

Atelier «Click-Story»

Unter einer Click-Story versteht man eine Geschichte, die man quasi selber bestimmt. Durch Entscheidungen, die man immer wieder trifft (Clicks), nimmt die Geschichte ihren Lauf und führt in den meisten Fällen zu einem überraschenden Ende. Beispielsweise läuft

du an einem normalen Tag eine gewöhnliche Strasse entlang, bis auf einmal ein fremdes Auto vorbei fährt, worauf du zum Einsteigen aufgefordert wirst. Steigst du nun ein oder läufst du weiter? Angenommen du läufst weiter, triffst du auf ein verletztes Pferd. Verarzttest du dieses oder gehst du einfach weiter? So entstehen immer mehr Möglichkeiten, wie die Geschichte enden könnte. Meine Kolleginnen und ich haben für unsere eigene Geschichte Lego-Figürchen mit Stop-Motion animiert und alles mit Powerpoint präsentiert. Rückblickend finde ich es eine coole Erfahrung und ich habe viel gelernt im Bereich Fotografie und Technik.

Lisa Meier

Atelier «Blick hinter die Kulissen»

Verschiedene Lebenswelten lernten wir in der Projektgruppe «Blick hinter die Kulissen» kennen. Am Dienstag kochte Lula aus Eritrea mit uns und wir machten ein Buffet mit eritreischem und Schweizer Essen, wo auch Gäste mitassen. Wir haben danach eine typisch eritreische Kaffezeremonie erlebt. Am Mittwoch besichtigten wir das neue Trainingscenter «One» im Schlossfeld. Nach der interessanten Führung trainierten wir an verschiedenen Geräten, was uns Freude machte. Anschliessend machten wir in der Schulküche ein Protein-Müesli. Am Donnerstag besuchten wir eine Theatertour im Historischen Museum, wo wir viel über das Leben eines Zimmermädchens des Hotels Schweizerhof im 19. Jahrhundert lernten. Danach besuchten wir das Hotel Schweizerhof und sahen so den Vergleich zwischen früher und heute. Wir hatten eine interessante Führung durch drei Hotelzimmerkategorien, wobei wir auch einen spannenden Einblick in verschiedene Berufe hatten. Das Hotel Schweizerhof ist sehr schön und auf alle Fälle einen Besuch wert.

Sandra Schwegler und die Projekt-Teilnehmer

Atelier «Art and Sport»

Mit einem abwechslungsreichen Programm zu «Art and Sport» hat eine Gruppe von 12 Lernenden eine spannende Projektwoche verbracht. Gestalterische wurden mit Tape und Pinsel verschiedene Kunstwerke erschaffen. Sportlich war man in der Kletterhalle Wol-



husen und auch in der Turnhalle unterwegs. Einige Statements der Schülerinnen und Schüler zur Projektwoche:

«Das Klettern in der Kletterhalle hat mir am besten gefallen.»

«Ich habe gelernt, welche Knoten fürs Klettern wichtig sind und kann diese nun anwenden.»

«Mit gefällt der Mix zwischen BG und Sport. Das Programm ist sehr abwechslungsreich.»

«Ich finde Projektwochen wichtig, weil die Lehrpersonen mehr Zeit für die Lernenden haben und man Sachen macht, die man im normalen Unterricht nicht machen kann».

Pascal Koch, Lehrperson Sek

Atelier «Blindheit»

In unserem Atelier haben wir uns mit dem Thema Blindheit auseinandergesetzt. Wir haben viele neue Erfahrungen zu diesem Thema gesammelt und konnten uns durch die Parours, die wir gemacht haben, ein Bild verschaffen, wie es ist blind zu sein. Auch der Besuch in der Sehbehinderten-Schule in Baar hat bei uns viele neue Eindrücke hinterlassen. Den Kindern dort konnte man gar nicht ansehen, dass sie eine Sehschwäche haben, weil sie sogar Fussball und andere Sportarten spielen konnten. Die meisten Schüler können sogar eine richtige Lehre nach der obligatorischen Schulzeit absolvieren.

Durch den Besuch von Herrn Trottmann und Herrn Wüest wurden viele Fragen geklärt. Herr Wüest war mit seinem Blindenhund da und hat uns erklärt, wie die verschiedenen Befehle lauten. Herr Trottmann konnte alleine mit dem Zug zu uns fahren, da er noch einen übrigen Seh-Rest hat. Herr Wüest ist im Gegensatz zu Herrn Trottmann vollblind und sieht seit seinem ersten Lebensjahr nichts mehr. Uns hat jedoch beeindruckt, dass Herr Wüest zufrieden ist mit seiner Situation ist und sein Leben in vollen Zügen geniesst.

Der Umgang mit Sehbehinderten fällt uns nun leichter und wir wissen besser Bescheid darüber durch die vielen neuen Informationen, die wir in dieser Projektwoche sammeln konnten.

Paula, Agnes und Elena

Atelier «Tonstudio»

Am Montag haben wir gelernt, wie man mit dem «Fingerdrumming» umgeht. Es hat uns sehr beeindruckt, wie einfach man selber einen Beat erstellen kann. Am Dienstag fingen wir mit den verschiedenen Arbeiten des Klassensongs an. Ein Teil unserer Gruppe befasste sich mit der Melodie des Liedes. Der andere Teil schrieb selber einen Songtext dazu. Am Nachmittag sangen wir die Melodie für unseren Refrain zum ersten Mal. In Dreiergruppen haben wir in den nächsten beiden Tagen den Song aufgenommen. Dabei gefiel uns die professionelle Ausrüstung sehr. Ein anderer Teil der Gruppe arbeitete an diesen Tagen an einem Hörspiel. Dazu mussten aber auch noch Geräusche, die in der Geschichte vorkamen, aufgenommen werden. Trotz einer fehlenden Person im Hörspiel wurden alle Arbeiten am Freitag abgeschlossen.

Es war eine sehr spannende und lehrreiche Woche. Speziell gut fanden wir, dass Herr Bregy uns diese Woche begleitet hat, da er in diesem Bereich sehr erfahren ist und uns viele Tipps geben konnte.

Laura und Svenja

Atelier «Theater»

Im Vordergrund stand bei uns diese Woche der Spass am Spielen auf der Bühne. Die Schülerinnen und Schüler lernten, was es heisst vor Menschen zu treten und zu ihnen zu sprechen. Ebenso erfuhren sie, mit welchen Übungen man Lampenfieber senken und gleichzeitig die Konzentration fördern kann. Sie bekamen Einblick in das pantomimische Arbeiten, durften sich in der Komödie austoben und schliesslich übten sie sich in der Tragödie. Ziel war es, den Schülerinnen und Schülern Einblick in diese drei Themengebiete des Theaters zu ermöglichen. Auch wurde angestrebt, dass sie durch das Theater spielen Unterschiede dieser Spielarten erkennen und erfahren durften. Eine fünfminütige Aufführung, in der alle erlernten Teile dieser Woche enthalten waren, rundete die spannende Theaterwoche ab, welche von den Schülerinnen und Schülern sichtlich genossen wurde.

Kurt Meier, Theaterpädagoge

KINDERGARTENFASNACHT MIT DER ZUNFT

Am Freitag, 2. Februar trafen sich alle Kindergartenkinder von Willisau zur letzten Fasnachtsfeier im alten Pfarreiheim. Aufgeregt und voller Vorfreude trudelten die Zauberinnen und Zauberer, Astronauten, Prinzessinnen und Prinzen, Schneemänner und Schneefrauen und eine ganze Schar Mäuse ein. Bereits am Morgen früh konnte im von den Kindern schön dekorierten Saal getanzt und so die grösste Nervosität abgelegt werden. Bald schon nahte der grosse Moment und der Zunftmeister mit seiner Gefolgschaft tauchte auf. Mit grossen Augen wurden die besonderen Figuren etwas mehr oder weniger ängstlich aber allseits mit grosser Bewunderung betrachtet. Der Zunftmeister erklärte den Kindern die einzelnen Figuren und ihre Bedeutung. So getraute sich allmählich jeder Prinz und jede Maus wieder hinter dem Versteck hervor. Anschliessend zeigte jede Gruppe ihren Tanz vor und begeisterte damit Klein und Gross. Nun konnte das Fasnachtsfest so richtig losgehen. So tanzten Stadttier, Zunftmeister, Enzilochmänner, Wöschwyber und Moorsträggelen mit Kindern und Lehrpersonen. Der Polonaise-Tanz durfte natürlich nicht fehlen ebenso wenig wie das Demaskieren der Figuren und die Spässe, die man dann mit Stadttier, Sträggelen und Enzilochmännern machen konnte.

Als Dankeschön für die Arbeit der Kinder – sei es für die Kostüme oder auch für den Auftritt – bekam jedes Kind einen farbig verzierten Muffin, was alle sichtlich genossen. Das bunte Treiben konnte dann noch eine Weile weitergehen, bis die Ersten wieder aufbrechen und in die Kindergärten und nach Hause zurückkehren mussten. Die Vorfreude auf die Städtlifasnacht stieg nach diesem Anlass natürlich noch an und alle kleinen Fasnächtler waren glücklich und stolz, jetzt auch Bescheid zu wissen und damit zu den Grossen zu gehören.



Primarstufenklasse HPS beim Zubereiten und Verkauf des Znünis



Gäste aus der Regelschule, Klasse 4d beim HPS-Znünikiosk

HPS ZNÜNIKIOSK

Der monatliche HPS Znünikiosk ist ein Stück Schulkultur, das von gross und klein sehr geschätzt wird. Von der Basis- bis zur Sekundarstufe übernehmen verschiedene Klassen einmal jährlich die Verantwortung, für etwa 90 Personen ein Znüni zuzubereiten. Beeindruckend, welch feines, gesundes Angebot immer wieder mit Stolz präsentiert wird. Beim Znünikiosk im Februar war in diesem Schuljahr zum zweiten Mal eine Klasse der Regelschule eingeladen. Diese Klassen wirkten bereits am gemeinsamen Sporttag vom 15. September 2017 mit. So freuten sich zahlreiche Kinder über die Begegnungen und über den folgenden Besuch in der Regelschule.

Christin Kuhn, Lehrperson Primarstufe

«ZUGABE, ZUGABE!!»

Gespanntes Warten. Die Bühne ist bereit. Zu sehen sind ein Stuhl, ein Verstärker, eine Gitarre und eine Ukulele. 140 Kinder der 3. und 4. Klassen des Schulhauses Schloss II sitzen in der Aula. Und dann geht sie auf, die Tür. Herein kommt der Sänger Christian Schenker in blauen Jeans, mit hellblauem T-Shirt und leuchtend rotem Haar. Mit den ersten Sätzen und Fragen an die jungen Zuhörer und den ersten Akkorden auf seiner Gitarre hat er die ungeteilte Aufmerksamkeit der Kinder. Sie hängen an seinen Lippen. Mit Musik erzählt er uns Geschichten, die wir alle nur zu gut kennen: von kleinen Missgeschicken, mutigen Taten, vom Ausessen und von strengen Erwachsenen. Er bringt uns alle zum Singen und zum Tanzen, mal ganz schön und mal, wie beim Holzwurm-Lied, ganz «gruusig». Grossen Gefallen finden bei den Zuhörern die Lieder «De Fisch of em Tesch» und das «Piratelied». Er spricht mit seinen Songs den Kindern aus dem Herzen, bindet sie ein in seine Refrains und lässt sie mit einfachen Bewegungen die Texte untermalen. Natürlich singt er auch, mit unserer Unterstützung, «unseren» Schulhaus-song, aber auch vom «Jufli ond vom Blöterli» und von der «Friedenstuube Friedolin». Diese Lieder haben wir in unserem Schulhausingen und in den Klassen gelernt, geübt und gemeinsam gesungen. Er freut sich, dass wir die Lieder so toll singen können.



Mit dieser Veranstaltung vertiefen wir im Schulhaus Schloss II unser Jahresthema: «Die andere und ech. Zäme semmer e Melodie». Möglich wurde dieses Konzert dank dem Preisgeld, das die Schule Willisau im Rahmen des Anerkennungspreises der Luzerner Volksschulen 2017 entgegennehmen durfte. Mit unserem Schulhausanteil haben wir dieses Konzert finanziert.

Doch zurück in die Aula. Die Temperatur steigt, die Scheiben beschlagen sich, die Luft ist vom Singen und Tanzen verbraucht. Und schon kündigt Christian Schenker sein leider letztes Lied an, singt es und verlässt die Aula... «Zugabe, Zugabe» tönt es nun aus 140 Kehlen. Natürlich gewährt uns der Künstler eine Zugabe, sogar deren zwei und verabschiedet sich dann mit dem Lied: «Mer muess höre, wenns am schönschte esch».

Das war also wahrlich ein richtiges Konzert, ein Genuss und eine Freude für alle.

Marianne Häfliger, IF Lehrperson

ABSCHLUSSARBEITEN DER 3. SEK

Ein Kochbuch oder ein Bilderbuch für Kinder selber schreiben und gestalten, einen Tresor aus Holz oder einen Tisch aus Felgen bauen. Ein Kleid entwerfen und selber nähen, einen neuen Fischpool zuhause bauen.

Dies und vieles mehr sind Ideen der Schülerinnen und Schüler der 3. Sek. Seit Mitte Dezember werden diese Vorstellungen realisiert. In einer **Ausstellung am 4. Juni in der Festhalle** werden Sie die Ergebnisse bestaunen können. Ihr Besuch freut die Jugendlichen, aber auch die Lehrpersonen.



Vorstand und Ressortleiterinnen Ferienpass Willisau:
 Luzia Wigger*, Christine Babst*, Regula Heller*, Christine Kunz*,
 Irène Häfliger* Raphael Hegi (Anmeldestelle), Susanne Muff*, Karin Roos*,
 Rita Calivers (Co-Leitung), Madlène Schmidiger (Co-Leitung), Edith Felber
 (Ressortleitung), Piera Schwer (Finanzen), Sarah Schärli (Presse),
 Jolanda Isenschmid*. (*Ressortleiterinnen)

Das motivierte Team vom Vorstand und die Ressortleiterinnen arbeitet hauptsächlich ehrenamtlich. Die Begeisterung und die Freude der Kinder stehen im Zentrum.

Infos zu den Kursen und den Anmelde-möglichkeiten finden Sie auf unsere Homepage www.ferienpass-willisau.ch.

Wir freuen uns bereits heute auf eine erlebnisreiche Woche und viele strahlende Gesichter.

Sarah Schärli, Vorstand Ferienpass Willisau

VORFREUDE AUF DEN FERIENPASS IM HERBST 2018

In der ersten Herbstferienwoche vom 1. bis 5. Oktober 2018 findet der 13. Ferienpass Willisau statt. Die Vorbereitungen laufen intensiv. Ideen für neue Kursangebote werden geprüft und mit möglichen Kursleiterinnen und Kursleitern abgeklärt, Räume reserviert und Buschauffeure angefragt.

Das Ziel des Ferienpasses ist es, spannende und unterhaltsame Ferienerlebnisse anzubieten. Viele kreative Kurse wie Töpfern, Schokoladenfiguren oder Badekonfekt herstellen und den Zugang zu neuen Materialien und Techniken ermöglichen. Ein Besuch beim Imker, der Feuerwehr, der Polizei oder in einer Tierarztpraxis geben den Kindern Einblicke in aufregende Berufe, welche sonst nicht so einfach zugänglich sind. Auch viele sportliche Aktivitäten wie Trampolin, Schnuppertauchen und Hallenklettern können ausprobiert und kennengelernt werden. Kinder ab 10 Jahren dürfen auch bei einer Besichtigung des REGA-Hauptsitzes am Flughafen Zürich dabei sein. Kleine Maurer und Pferdeflüsterer können wiederum für einige Stunden ihren Träumen und Ideen freien Lauf lassen.

Viel Action und Spass ist garantiert!

Die Kurse stehen Kindern der Gemeinde Willisau und Gettnau offen. Dabei sein können alle ab vier Jahren bis und mit Oberstufe und dritte Kantonsschule.

Der Träger des Ferienpasses Willisau ist der «frauenimpuls Willisau», unterstützt von der katholischen Kirchgemeinde Willisau und der Stadt Willisau. Weiter wird der Ferienpass von privaten Sponsoren und von zahlreichen Gewerbebetrieben unterstützt. Für diese Unterstützung danken wir allen sehr herzlich. Ohne diese wäre es nicht möglich, den Kindern ein so abwechslungsreiches Programm zu erschwinglichen Familienpreisen anzubieten. Weiter danken wir auch allen Betrieben und Privatpersonen, welche sich als Kursleiterinnen und Kursleiter zur Verfügung stellen. Da das Budget des Ferienpasses beschränkt ist, sind wir auf viel Entgegenkommen und Goodwill bei den Kursleiterinnen und Kursleitern angewiesen.

AUS DER SPIELGRUPPE...

In der Spielgruppe läuft es rund:

Am 31. Januar 2018 war der Einsendeschluss für die Anmeldungen für das Spielgruppenjahr 2018/2019.

In den nächsten Wochen werden nun die Kinder-Gruppen anhand der von den Eltern ausgewählten Angeboten eingeteilt und den Leiterinnen übergeben.

Die Familien konnten die folgenden Angebote auswählen:

- 1 x pro Woche Spielgruppe im Raum à 1 x 2,5 Stunden
- 2 x pro Woche Spielgruppe im Raum à 2 x 2,5 Stunden
- 1 x pro Woche Wald/Bauernhof à 1 x 3 Stunden
- 2 x pro Woche Wald/Bauernhof/Raum à 1 x 3 Stunden im Wald/Bauernhof und 1 x pro Woche 1 x 2,5 Stunden im Raum

Die Familien erhalten die Einteilung ihrer Kinder noch vor der Anmeldung für das MUKI-Turnen. Darin enthalten sind die Kinderadressliste sowie die Informationen betreffend Eltern-Informationsanlass, der im Juni (Datum zur Zeit noch offen) stattfinden wird.

Aufgrund der vielen Anmeldungen sind **keine Spielgruppenplätze** mehr frei.

Familien, welche ihr Kind jetzt noch anmelden, werden auf der Warteliste eingetragen. Falls ein Platz frei wird, werden die betroffenen Eltern so schnell wie möglich informiert.

SCHULDIENTSTE WILLISAU



Logopädischer Dienst

Psychomotorische Therapiestelle

Schulpsychologischer Dienst

Schulsozialarbeit

Die Schuldienste Willisau möchten an dieser Stelle jeweils einen Einblick in ihre Arbeit eröffnen. Diese Einblicke können beispielsweise neuere wissenschaftliche Erkenntnisse aus unseren Fachdisziplinen, punktuelle Perspektiven auf komplexe Therapieprozesse oder die Vorstellung etwaiger aktueller Projekte fokussieren. Gerne sind wir aber auch weiterhin bereit, Ihre Wünsche zu berücksichtigen, wenn Sie bestimmte Themen aus den Bereichen Diagnostik, Therapie und Beratung besonders interessieren. Diesbezügliche Anregungen nehmen wir jederzeit gerne entgegen. Besuchen Sie uns doch auch dazu unter: www.schuldienste.willisau.ch

Lernen in Bewegung

Der von der Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (D-EDK) erarbeitete Lehrplan 21, auf den sich jene 21 deutsch- und mehrsprachigen Kantone als gemeinsame Rahmgrundlage für die Volksschulbildung einigen konnten und der mit diesem SJ auch im Kanton Luzern Einzug gehalten hat, wurde in der Öffentlichkeit durchaus kontrovers diskutiert. Auch viele Eltern und Lehrpersonen zeigten sich verunsichert und skeptisch. Aus Sicht der Psychomotoriktherapie allerdings stellt er aufgrund seiner vielfachen expliziten Verweise auf die Bedeutung von Bewegung, Wahrnehmung und Entwicklungsgemässheit im individuellen Lernprozess eine sinnvolle und erfreuliche Weiterentwicklung dar. Auch die Fokussierung anwendungsbezogener Kompetenzen entspricht den perspektivischen Notwendigkeiten lebenslangen Lernens, das sich nicht mehr auf vordefinierte und isolierte Lerninhalte beschränken darf, um den dynamischen und flexiblen Herausforderungen unserer schnelllebigen Welt gerecht zu werden. So gerät Lernen in Bewegung.

Bekannte positive Auswirkungen von Bewegung auf das Lernen, wie Aufmerksamkeits- und Konzentrationssteigerung sowie verbesserte Anpassungsleistungen des zentralen Nervensystems, die schulischen Erfolge zugutekommen, werden aktuell um Aspekte des «verkörperten Lernens», der sogenannten «Embodied Action», ergänzt. Letztere ist ein Teilbereich der Embodiement-Forschung, in der viele unterschiedliche wissenschaftliche Fachrichtungen psychische und soziale Zusammenhänge ausdrücklich auf ihren Bezug zu Körper und Bewegung untersuchen. Dabei spielt die sensomotorische Erfahrung die entscheidende Rolle: Was nehme ich wie wahr? Welche Gefühle und Interpretationen verbinde ich mit diesen Eindrücken? Welche Verhaltensmuster werden mit welcher Bedeutung abgespeichert?

Auf diesem erfahrungs- und erlebnisabhängigen Vorwissen gründet Lernen, da neues Wissen stets in direktem Bezug dazu konstruiert wird: So müssen Vorkenntnisse aktiviert und geordnet, korrigiert,

erweitert und im zunehmenden Erkenntnisprozess differenziert und integriert werden. Wissen entwickelt sich dabei auf drei Repräsentationsebenen:

- 1 Enaktive Ebene: Das Wissen ist an Aktivitäten mit konkreten Gegenständen gebunden (z.B. Rechnen mit den Fingern).
- 2 Ikonische Ebene: Das Wissen ist an bildliche Vorstellungen gebunden. Es kann jedoch ohne Ausführung konkreter Handlungen abgerufen werden (z.B. Finger bleiben als Rechenhilfe präsent, werden aber nicht mehr konkret betrachtet, hinzugefügt oder weggenommen).
- 3 Symbolische Ebene: Das Wissen ist nicht mehr an bildliche Vorstellungen gebunden (z.B. $3+5=8$).

Wissen entsteht somit als Ergebnis zunehmender Abstraktion konkreter Erfahrungen, die wir körperlich in der Auseinandersetzung mit unserer Umwelt sammeln. Das Verstehen dieser Abstraktionsprozesse gelingt aber nur vor dem Hintergrund unserer sinnlichen Durchdringung (Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Spüren, Tasten) unserer Interaktionen mit der Welt: Im gemeinsamen Handeln wird Bedeutung gegenseitig vermittelt, entstehen aus konkreten Erfahrungen zunächst Bildschemata, die anschliessend durch Symbole abgelöst werden können. In der Sprachentwicklung wäre diese Folge mit Handlung (konkretes Tun), Geste (so tun als ob) und Begriff (ausschliessliche Benennung des Tuns) zu verdeutlichen. Sie bietet ein eindrückliches Beispiel, wie Bewegung das Erlernen neuer Begrifflichkeiten unterstützt: Werden unbekannte (Fremd-)Wörter mit motorischen Gesten verdeutlicht, so wird deren Bedeutung tiefer im Gedächtnis verankert als dies rein audio-visuell (durch Lesen, Hören, Nachsprechen) möglich wäre. Die zusätzlichen Körperbewegungen aktivieren weitere Hirnareale, die sich gegenseitig stabilisieren und vernetzen. Lernprozesse basieren daher immer auf aktivem Wahrnehmen, Erfahren, Handeln, Erleben und Kommunizieren, geschehen also nicht nur im Kopf, sondern im ganzen Körper.

Doch bei aller Freude über die skizzierten Zusammenhänge und deren wachsender Berücksichtigung in den schulischen Lehrplänen hält die Psychomotoriktherapie gerne fest, dass Bewegung sich nicht auf eine zweckgebundene Schulleistungsmotivation reduzieren lassen sollte. Sie ist fraglos v.a. lustvoller Selbstzweck sowie natürliches Ausdrucks- und Lebensphänomen.

*Kimona Blos, Dr. phil, Psychomotoriktherapeut (EDK),
Dipl. Motologe, Dipl. Sportlehrer/Fachdienstleiter Psychomotorik-
therapie und Schuldienstleiter Willisau*

Literatur: motorik. Zeitschrift für Psychomotorik in Entwicklung, Bildung und Gesundheit. Themenschwerpunkt: Embodiment. 2017 (40), 3.



Brigitta mit Noah und einer Delegation des Elternteams

ELTERNTEAM – 10 JAHRE «ZNÜNI-MÄÄRT»

Im Frühjahr 2008 wurde mit grossem Andrang der erste «Mäart» beim Schulhaus Schlossfeld eröffnet. Seit diesem Tag fertigt die Familie Krummenacher vom Trüllental, jeden Dienstag diverse Brötchen und Sandwiches an, um diese beim «Znüni-Mäart» anzubieten. Auch frische Äpfel oder ein Becher Schorle sind im Angebot.

Die Schüler ab der 5. Klasse können in der grossen Pause mit Bons die frischen Leckereien zu sehr günstigen Preisen kaufen und geniessen.

Diese Pausenverpflegung wurde bereits mehrfach vom Kanton Luzern als sehr gutes Angebot gepriesen und zertifiziert.

Brigitta Krummenacher steht jeden Dienstag bei jedem Wetter pünktlich zur Pausenzeit mit ihren zum Teil noch ofenwarmen Brötchen beim Schulhaus Schlossfeld. Sie stellt alles bereit, damit bei Beginn der Pause auch alles seinen Platz hat. Sie verkauft Bons, hilft beim Verkauf der Brötchen und spricht mit den Schülern.

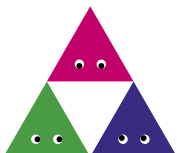
Unermüdlich und voller Engagement ist sie auch am Dienstag 27. Februar bei gefühlten -20 Grad bei ihrer Arbeit.

Ein solcher Einsatz der Familie Krummenacher ist nicht selbstverständlich und das Elternteam ist sehr froh, seit 10 Jahren einen solch zuverlässigen und eigenständigen Partner zu haben.

Deshalb ist das Jubiläum eine gute Gelegenheit, um der Familie unseren Dank auszusprechen und mit Brigitta anzustossen.

Das Elternteam und die Schüler hoffen, noch viele weitere Jahre vom Angebot aus dem Trüllental profitieren zu können.

Agnes Rössli



ELTERNTEAM
SCHULE WILLISAU

Sie erreichen uns:

- Ursi Birrer, Präsidentin, 041 980 01 40
- elternteam@willisau.ch oder direkt über eines unserer Mitglieder
- www.schule-willisau.ch/elternteamwirkung

WETTBEWERB

Bist du auch schon einmal am Meer gewesen?

Dann hast du vielleicht auch Meerestiere beobachtet.

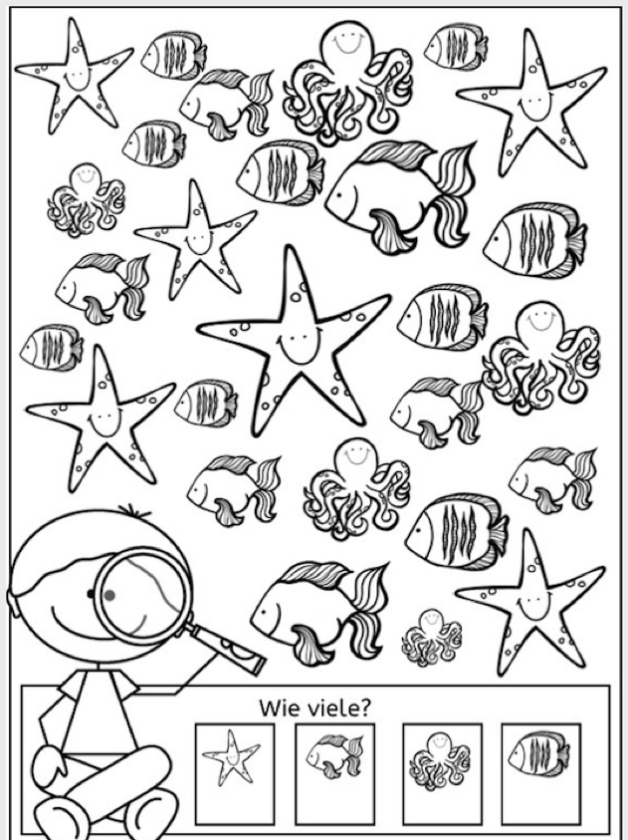
Wie viele der verschiedenen Meeresbewohner findest du bei diesem Wettbewerb?

Die Lösung kannst du auf ein Blatt schreiben. Notiere auch deinen Namen und die Klasse.

Lege das Blatt in den Briefkasten im Schloss Schulhaus 1 oder Schlossfeld Trakt A. Du kannst aber auch einen Brief senden an Redaktion Schuelisches, Schlossfeldstr. 1, 6130 Willisau.

Einsendeschluss ist der 1. Mai 2018.

Es wartet ein Gutschein eines Gewerbes in Willisau auf dich.



LUDOTHEK

Viele tolle Fahrzeuge warten auf euch!

Bringt Schwung/Bewegung in eure Freizeit...

Öffnungszeiten Ludothek:

Dienstag 09.30 – 11.00 Uhr / 15.30 – 18.00 Uhr

Donnerstag 15.30 – 18.00 Uhr

Samstag 09.30 – 11.00 Uhr

Ludothek, Spittelgass 6, 6130 Willisau,

Tel. 041 970 04 23, www.ludo-willisau.ch

WICHTIGE ADRESSEN

Rektor: Pirmin Hodel, Schlossfeldstrasse 1	041 972 83 50
Sekretariat, Schlossfeldstrasse 1	041 972 83 51
Schulleiterin Kindergarten/1.-4. Primarschule: Lilli Ambauen, Schlossstrasse 6	041 972 62 55
Schulleiter 5./6. Primarschule/Sekundarschule: Hubert Müller, Schlossfeldstrasse 1	041 972 83 52
Schulhaus Schloss I: Lehrerzimmer	041 972 62 53
Schulhaus Schloss II: Lehrerzimmer	041 972 62 52
Schulhaus Schlossfeld: Lehrerzimmer	041 972 83 53
Schulhaus Käppelimmatt: Lehrerzimmer	041 970 33 86
Schulhaus Schülen: Lehrerzimmer	041 970 45 88
Kindergarten Schützenrain (links)	041 970 45 74
Kindergarten Schützenrain (rechts)	041 970 45 75
Kindergarten Pfarreiheim	041 970 00 30
Kindergarten Gartenstrasse	041 970 20 33
Kindergarten Schloss	041 972 62 51
Schulleiter Schuldienste: Kimon Blos, Hauptgasse 13/Rathaus	041 970 43 85
Logopädischer Dienst: Hauptgasse 13	041 970 19 40
Psychomotorische Therapiestelle: Schulhaus Schloss II	041 972 62 58
Schulpsychologischer Dienst: Hauptgasse 16	041 970 32 27
Schulsozialarbeit: Rita Stadelmann, Schlossfeldstrasse 1	041 972 83 55
Heilpädagogische Schule: Ruth Duss-Hunkeler und Suzanne Stauffer, Schlossfeldstrasse 14	041 228 77 00
Musikschule: Urs Mahnig, Bleiki 22	041 970 46 10
Doposcuola: Schulhaus Schloss II, Schlossstrasse 6	041 972 62 54
Tagesstrukturen: Schloss I, Schlossstrasse 6	041 972 62 59
Natel mit Combox:	079 958 74 62
Elternteam: Ursi Birrer, Schlossfeldstrasse 1 (Präsidentin)	041 980 01 40
Spielgruppe: Nadja Birrer, Chirbelmatt 17	079 677 75 57
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst: Ambulatorium Wolhusen, Gütsch 1	058 856 45 00
Sozial-BeratungsZentrum, SoBZ Amt Willisau: Kreuzstrasse 3B	041 972 56 20
Jugendbüro: Adlermatte 23	041 970 35 46

Wettbewerbsauflösung

In der letzten Ausgabe waren 25 Konfettis verstreut. Wir haben viele kreative Zeichnungen mit der richtigen Lösung erhalten. Das hast du super gemacht. Aus den eingegangenen Lösungen haben folgende Schüler/innen einen Preis gewonnen:

Mia Häfliger KG Käppelimmatt
Elias Häfliger Primar 5 Käppelimmatt
Max Schwingruber KG Gartenstrasse
Matteo Iten Primar 1b Schloss
Nina Bieri Primar 1g Schloss
Mauro Fankhauser Primar 1h Schloss
Selina Birrer Primar 2b Schloss
Mia Kurmann Primar 2b Schloss
Andrin Iten Primar 2c Schloss
Nico Schärli Primar 2e Schloss
Jasmin Suter Primar 3b Schloss
Lena Birrer Primar 3b Schloss
Levin Suter Primar 4d Schloss
Livio Schärli Primar 5b Schlossfeld

FERIENPLAN SCHULJAHR 2018/2019

Schulbeginn	Montag, 20. August 2018
Herbstferien	Samstag, 29. September 2018 bis Sonntag, 14. Oktober 2018
Weihnachtsferien	Samstag, 22. Dezember 2018 bis Sonntag, 06. Januar 2019
Fasnachtsferien*	Samstag, 16. Februar 2019 bis Dienstag, 05. März 2019
Skilager Primar	Montag, 18. Februar 2019 bis Samstag, 23. Februar 2019
Skilager Sek I	Samstag, 16. Februar 2019 bis Samstag, 23. Februar 2019
Osterferien	Freitag, 19. April 2019 bis Sonntag, 05. Mai 2019
Schulschluss	Freitag, 05. Juli 2019
Sommerferien	Samstag, 06. Juli 2019 bis Sonntag, 18. August 2019
Schulbeginn Schuljahr 2018/2019:	Montag, 19. August 2019

Die Daten beziehen sich auf den ersten bzw. letzten Ferientag.

* Ab dem Schuljahr 2017/2018 gibt es für alle Schulen im Kanton Luzern einen zusätzlichen unterrichtsfreien Tag, der vom Kanton jährlich festgelegt wird. An der Schule Willisau findet dieser zusätzliche unterrichtsfreie Tag vorerst nicht statt, damit es mit der Setzung der Skilager aufgeht. Dafür ergeben sich im Winter 2019 verlängerte Fasnachtsferien im Umfang von 2 ½ Wochen.

Zusätzlich schulfrei sind:

Donnerstag, 01. November 2018	Allerheiligen
Donnerstag/Freitag 30./31. Mai 2019	Auffahrt/Brücke
Montag, 10. Juni 2019	Pfingstmontag
Donnerstag/Freitag, 20./21. Juni 2019	Fronleichnam/Brücke

IMPRESSUM

Herausgeber	Schulleitung und Lehrerschaft Willisau
Redaktion	Lilli Ambauen Jürg Geiser Heidi Egli Müller Margrit Werro
Gestaltung	Priska Christen
Adresse	Schulleitung Willisau Schlossfeldstrasse 1 6130 Willisau 041 972 83 51 schuelisches@willisau.ch www.schule-willisau.ch